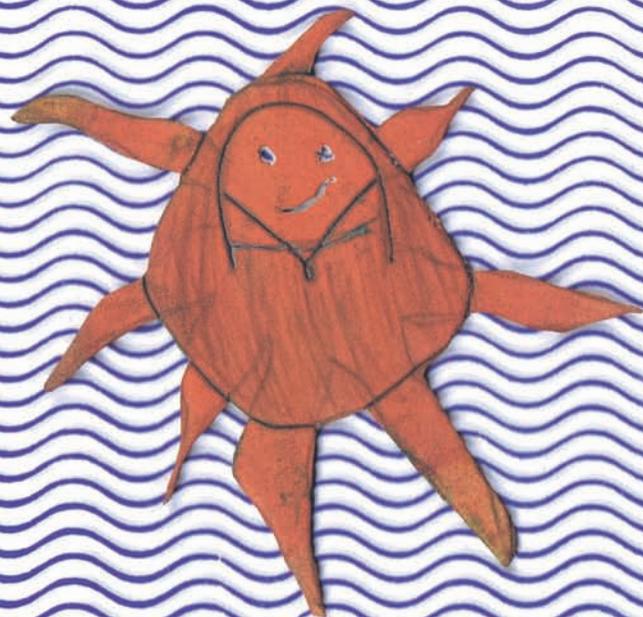




**Mein Kopf weiß ganz viel**

**Bilder und Geschichten  
von Kindern für Kinder**

**von magischen  
Steinen und Kristallen**





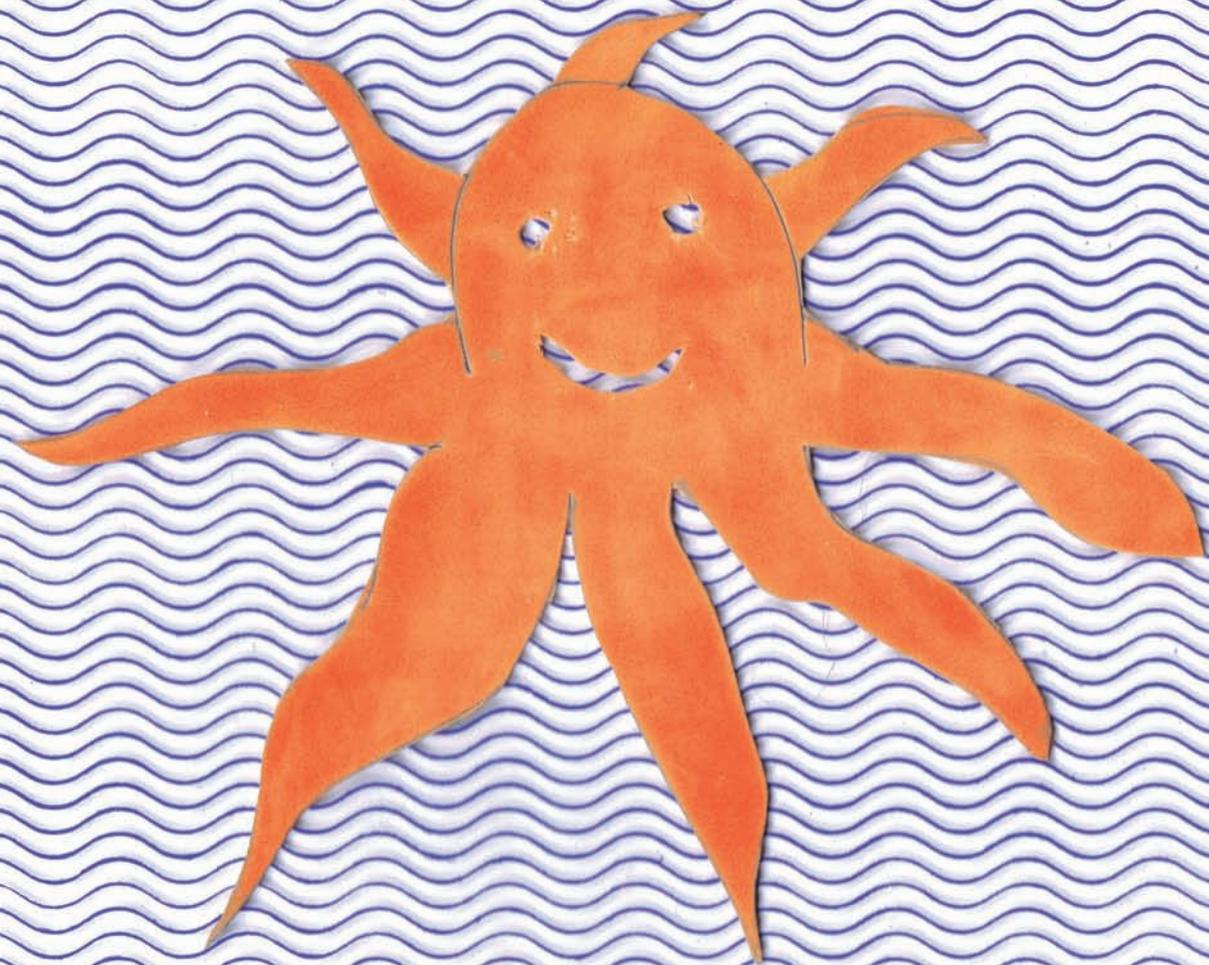
Mein Kopf weiß ganz viel

Von magischen Steinen und Kristallen

Bilder und Geschichten  
von Kindern für Kinder

aus einem Workshop der Jugendkunstschule  
Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin





# Inhalt

## Der Kristall der vergangenen Zeit 6

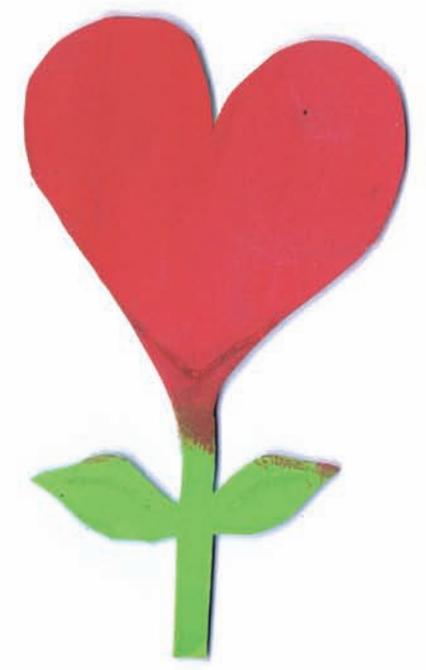
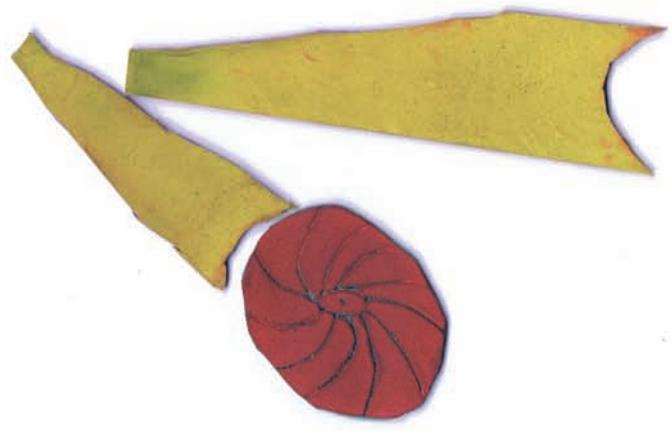
von Linthan  
Kim  
Lucia  
Nick Luca  
Sondra  
Dijan

## Der Fluch der magischen Steine 26

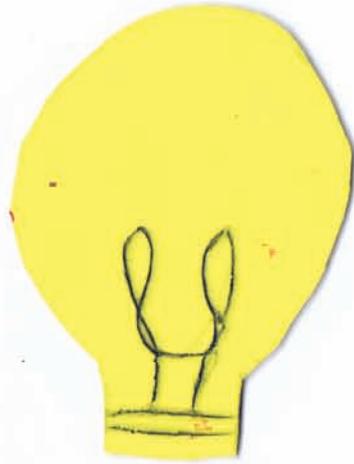
von Ilayda  
Antonia  
Dohyun  
Alisa  
Jesse  
Eda  
Amelie

## Nachwort 48





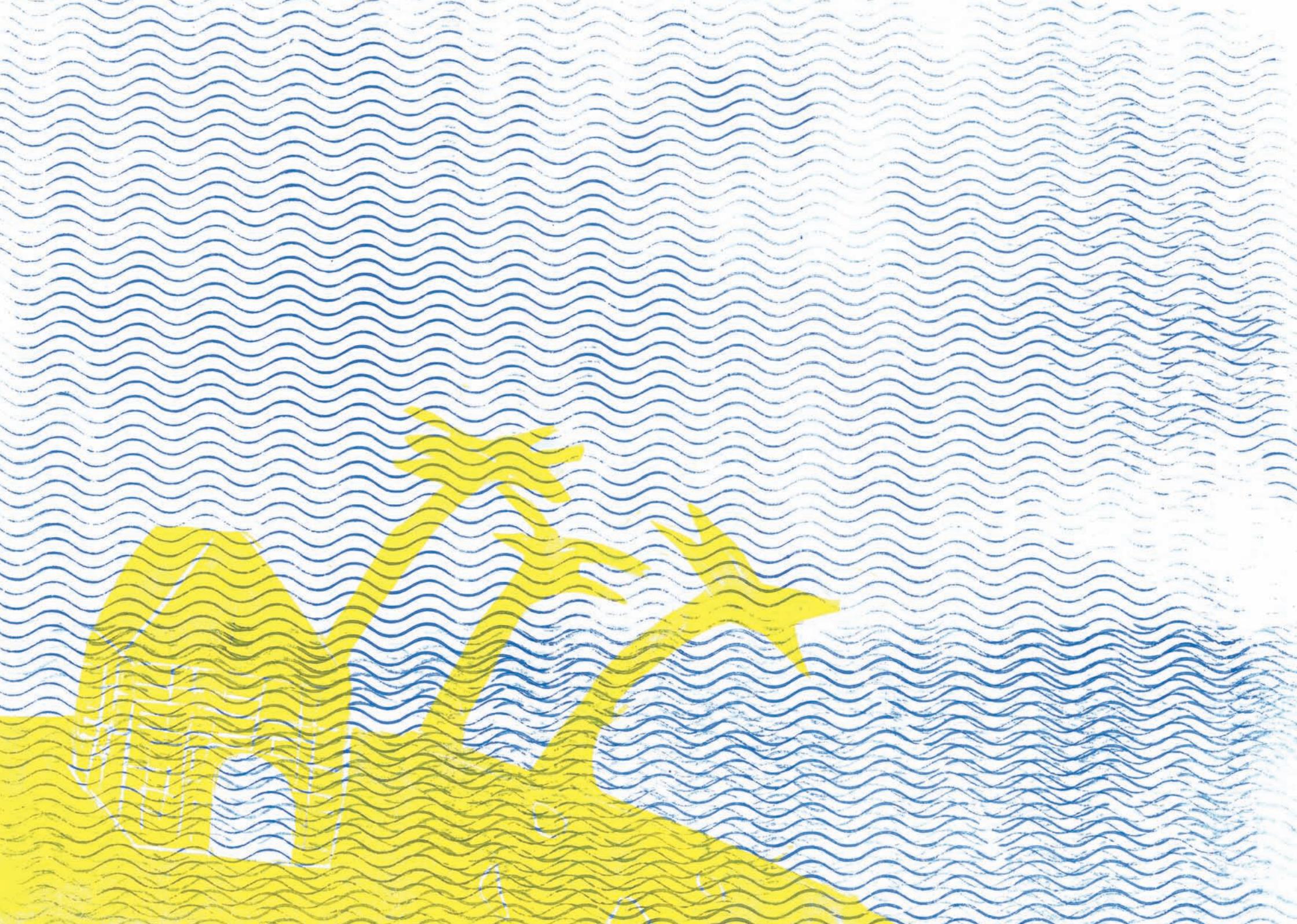
# Der Kristall der vergangenen Zeit



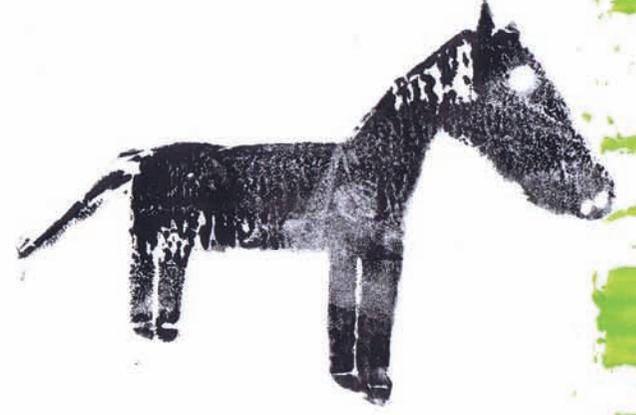
von Linthan  
Kim  
Lucia  
Nick Luca  
Sondra  
Dijan



Es gab einmal eine Zeit, da lebten alle Freunde zusammen auf der Insel Babalamama: die Pferde Mona und Lisa, der Fuchs Rubi, der immer tolle Ideen hatte, fast schon weise war-, der Drache Robben, der alles spucken kann, aber auch vor allem Angst hat – am meisten vor Ameisen -, die zwei Schildkröten, die ihre Panzer abwerfen können, der Vogel, der aus einer Pistole Eier schießen kann, und auch die Schmetterlinge, die sich immer gern in das verwandeln, in was sie sich gerade verwandeln wollen.



Zu guter Letzt lebte bei ihnen noch das Kälbchen Isabell, das seit seiner Geburt seine Mama sucht.

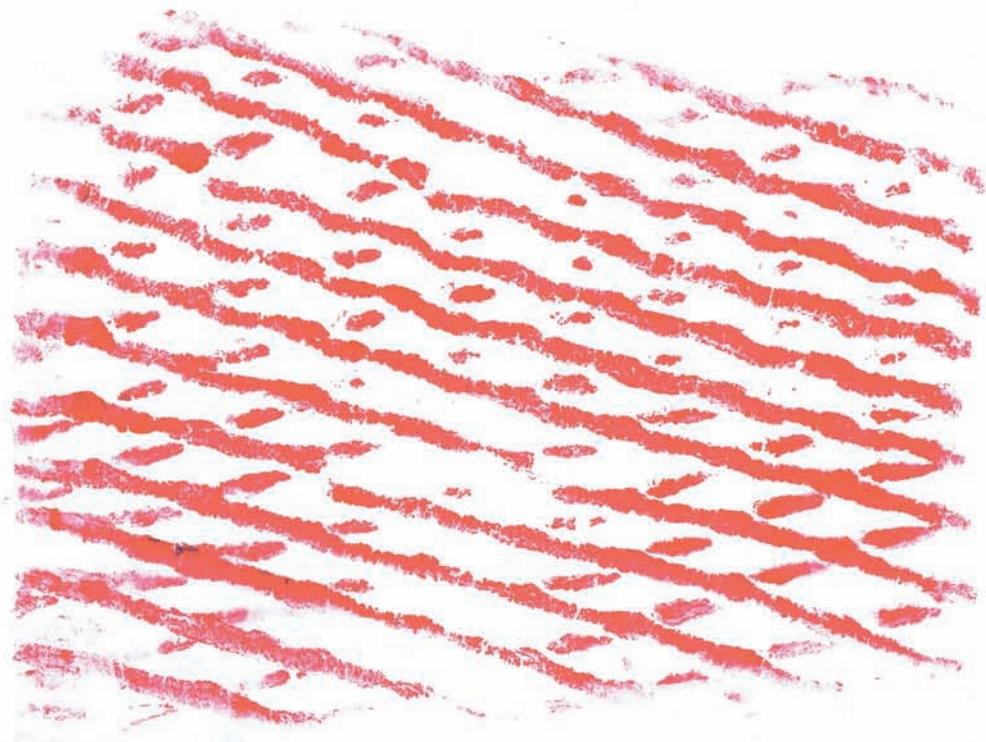


In dieser Zeit lebte auch Ahab bei ihnen – friedlich, und alles war gut. Sie lebten gemeinsam in einem Haus, das von innen aus Stein ist, von außen aber aus Wasser. Und sie besaßen einen gemeinsamen, großen Schatz: den Kristall der vergangenen Zeit. Das ist ein Stein, mit dem man die Zeit anhalten und zurückdrehen kann.



Aber dann kam es so: Ahab wollte immer mit dem Kristall die vergangene Zeit anhalten und zurückdrehen. Ständig wollte er eine eben vergangene Stunde wiederholen! Das nervte die Freunde sehr und sie zerstritten sich mit Ahab darüber. Das brachte Ahab auf die Palme! Er wurde sauer, war enttäuscht, verzweifelt und traurig...

Der Kristall der vergangenen Zeit war – weil er so wertvoll war – immer im Backenzahn des Drachen Robben versteckt. In der Nacht hypnotisierte Ahab den Drachen, riss ihm den Backenzahn aus, nahm den Kristall an sich und steckte dem Drachen statt des Zahns das Stück einer alten Krebschere in sein Maul.



Ahab hatte viele Jahre lang alles Holz, das er auf der Insel finden konnte, aufgehoben. Daraus baute er sich nun ein Boot, verließ seine Freunde und bereiste alle Inseln im Umkreis und die Meere der Welt. Von jeder Insel klaute er einen Zauberstein. Diese Steine hob er, zusammen mit dem Kristall, in seiner Manteltasche auf.

Ahab nannte sich fortan Kapitän Ahab, er wurde sehr mächtig mit den vielen Zaubersteinen. Er konnte nämlich jetzt alles: Durch Wände, Baumstämme und Metallzäune durchgehen, er konnte sich in Sekundenschnelle mit seinen Füßen in den Boden bohren und so verschwinden. Er konnte sich unsichtbar machen und so gut lügen, dass alle Menschen ihm glaubten. Und dazu konnte er ja vorher schon jeden Menschen, jedes Tier hypnotisieren. Er war ein sehr trickreicher Hypnotiseur. Aber Kapitän Ahab war sehr allein. Er hatte keine Freunde mehr. Das machte ihn immer unglücklicher, saurer und am Ende verbitterte er. Er wurde alt und grau und ihm wuchs sein hässlicher Tentakelbart.



Da kam der Tag, da beschlossen die Freunde, dass sie dringend den Kristall der vergangenen Zeit zurückhaben mussten. Sie wollten die Zeit anhalten, in die Vergangenheit zurückgehen, um endlich herauszufinden, wer die Mama des Kälbchen Isabell war.

Der schlaue, weise Fuchs Rubi hatte eine Idee: Sie mussten den Kapitän Ahab auf ihre Insel locken! Dazu banden sie einen Dollarschein an eine Angelschnur und zogen ihn durchs Wasser. Der geldgierige Ahab segelte dem Dollarschein hinterher und kam bis zur Insel. Die Freunde lockten ihn weiter an Land, mit einem Trick: Sie sagten ihm, dass sie ja mal wieder einen Kaffee zusammen trinken könnten.



In dem Moment aber schwammen die Schildkröten zu Ahabs Schiff, zusammen mit dem Drachen. Die Schildkröten hoben mit ihrem Panzer das Schiff hoch, bis es zu kentern drohte. Der Drache schoss mit Feuer, der Vogel mit seinen Eiern und Ahab bekam große Angst um sein Schiff.

Er zog seinen Mantel aus, weil er wusste, dass weder der Kristall der vergangenen Zeit noch die anderen Zaubersteine ins Wasser kommen durften, weil sie sonst ihre Zauberkraft verlieren. Dann sprang er ins Meer und schwamm zu seinem Schiff, um es zu retten.

Diese Zeit nutzten die Freunde für ihren gemeinsamen Plan. Die Schmetterlinge verwandelten sich in falsche Steine und krochen in Ahabs Manteltasche. Die Pferde und das Kälbchen zogen die echten Zaubersteine heraus und versteckten sie hinter einem Bild in einem Loch in der Wasserwand.

Nachdem Kapitän Ahab sein Schiff vor dem Untergang gerettet hatte, kam er zurück auf die Insel, holte seinen Mantel, griff in die Taschen und fühlte, dass die Steine darin nicht mehr die echten Zaubersteine waren. Wutentbrannt feuerte er die Steine übers Meer und da verwandelten sich die Steine wieder in Schmetterlinge und flogen davon.



Die Freunde aber waren glücklich, dass sie wieder den Kristall der vergangenen Zeit besaßen. Mit ihm schauten sie in die Vergangenheit und was sahen sie da: Ahab hatte die Mama des Kälbchens in eine lilafarbene Ameise verhext. Diese lilafarbene Ameise hatte immer in der Nähe ihres Wasserhauses gelebt. Der Drache Robben hatte sie immer gefürchtet – wie alle anderen Ameisen auch!

Die Freunde verwandelten mit dem richtigen Zauberstein die lilafarbene Ameise zurück in die Mama von Isabell.



Das Kälbchen freut sich bis heute und ans Ende seiner Tage, seine Mama wiederzuhaben. Und am Ende überbrachten die Schmetterlinge Kapitän Ahab eine Nachricht: Er sollte alle Steine bis auf den Kristall der vergangenen Zeit zurückerhalten, wenn er den Freunden schwor, niemanden mehr zu verhexen. Kapitän Ahab war so gerührt von dem Angebot, dass er zur Insel zurücksegelte und seine früheren Freunde um Entschuldigung bat, und fragte, ob er wieder bei ihnen leben dürfte. Da sagten die Freunde: Ja!

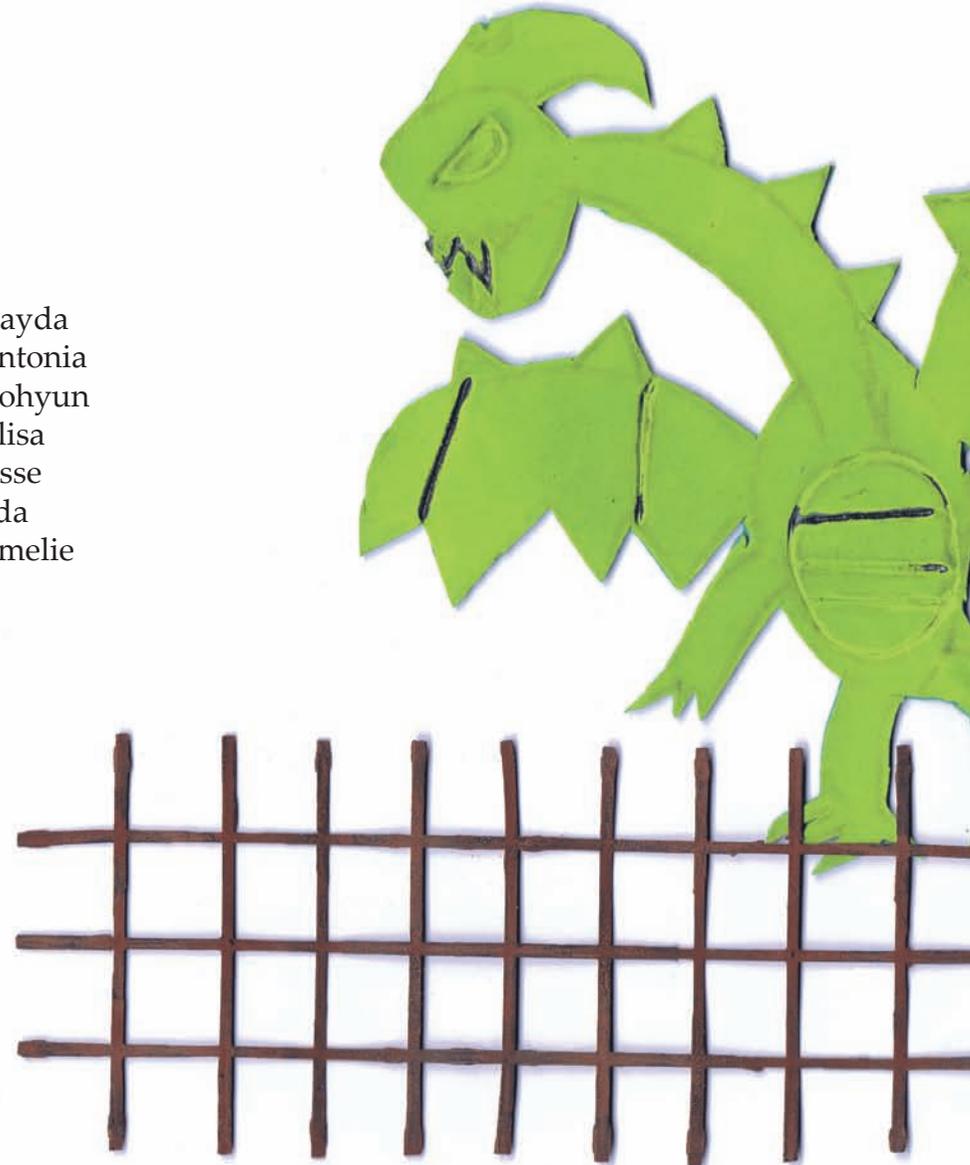
Und ihre Insel mit dem Wasserhaus blühte und liegt bis heute in einem der Weltmeere, draußen da im atlantischen Ozean.





# Der Fluch der magischen Steine

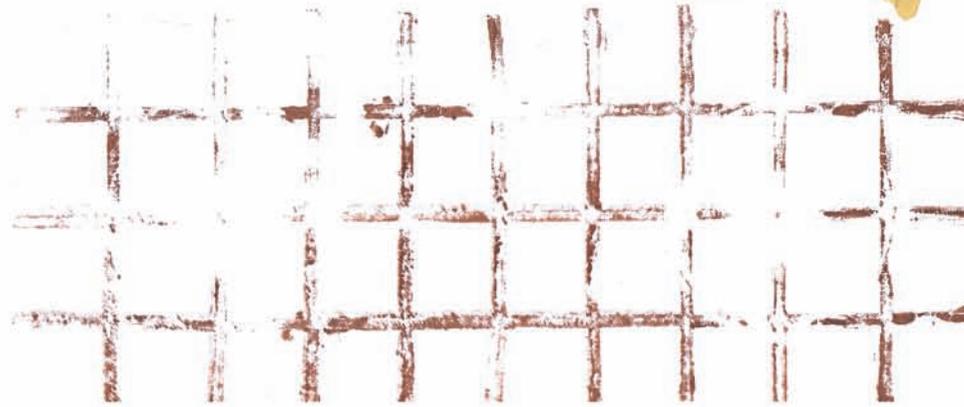
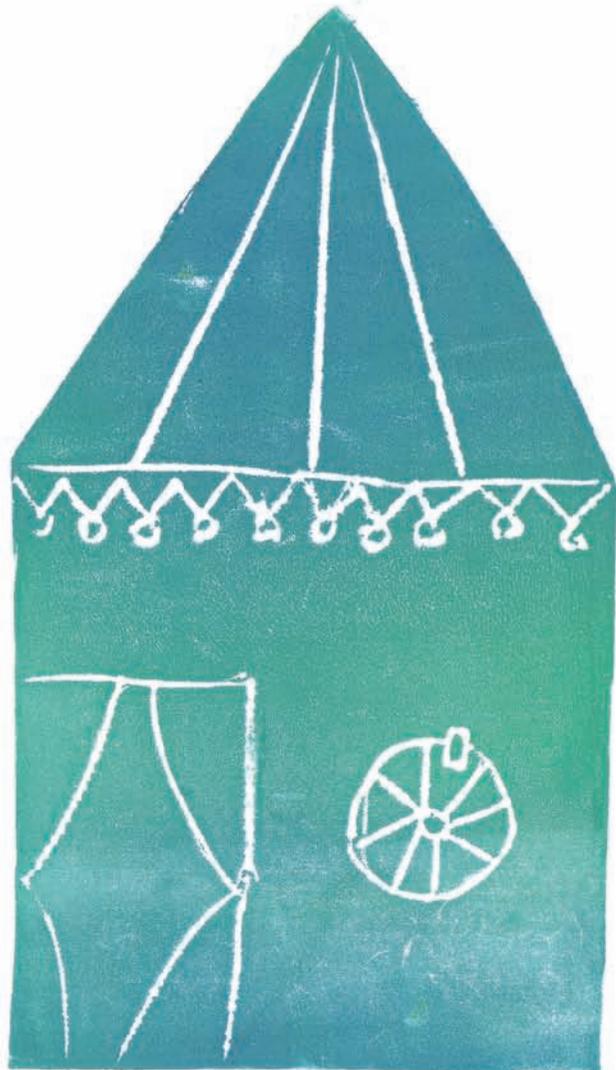
von Ilayda  
Antonia  
Dohyun  
Alisa  
Jesse  
Eda  
Amelie



Auf einer grünen wunderschönen Wiese vor dem Empire State Building in New York stand der Zirkus MAGIC. Die Häuser rundherum waren so groß, so dass sie alles verdeckten.

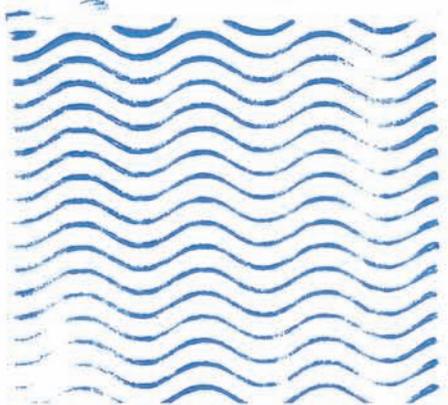
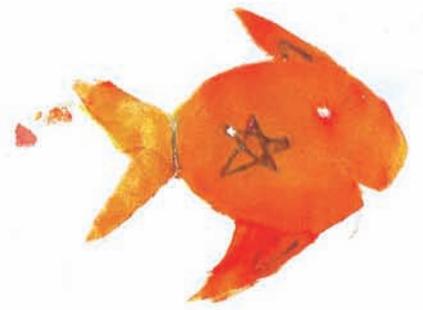
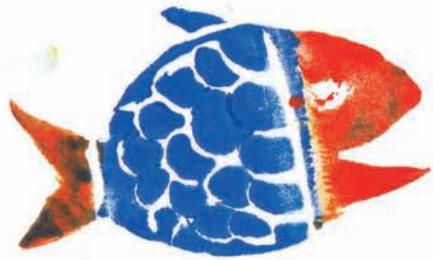


Der Zauberer Charly und sein Hund Caysyn wohnten in diesem Zirkus.  
Es gab auch noch den Wal Wally. Caysyn und Wally waren beste Freunde.



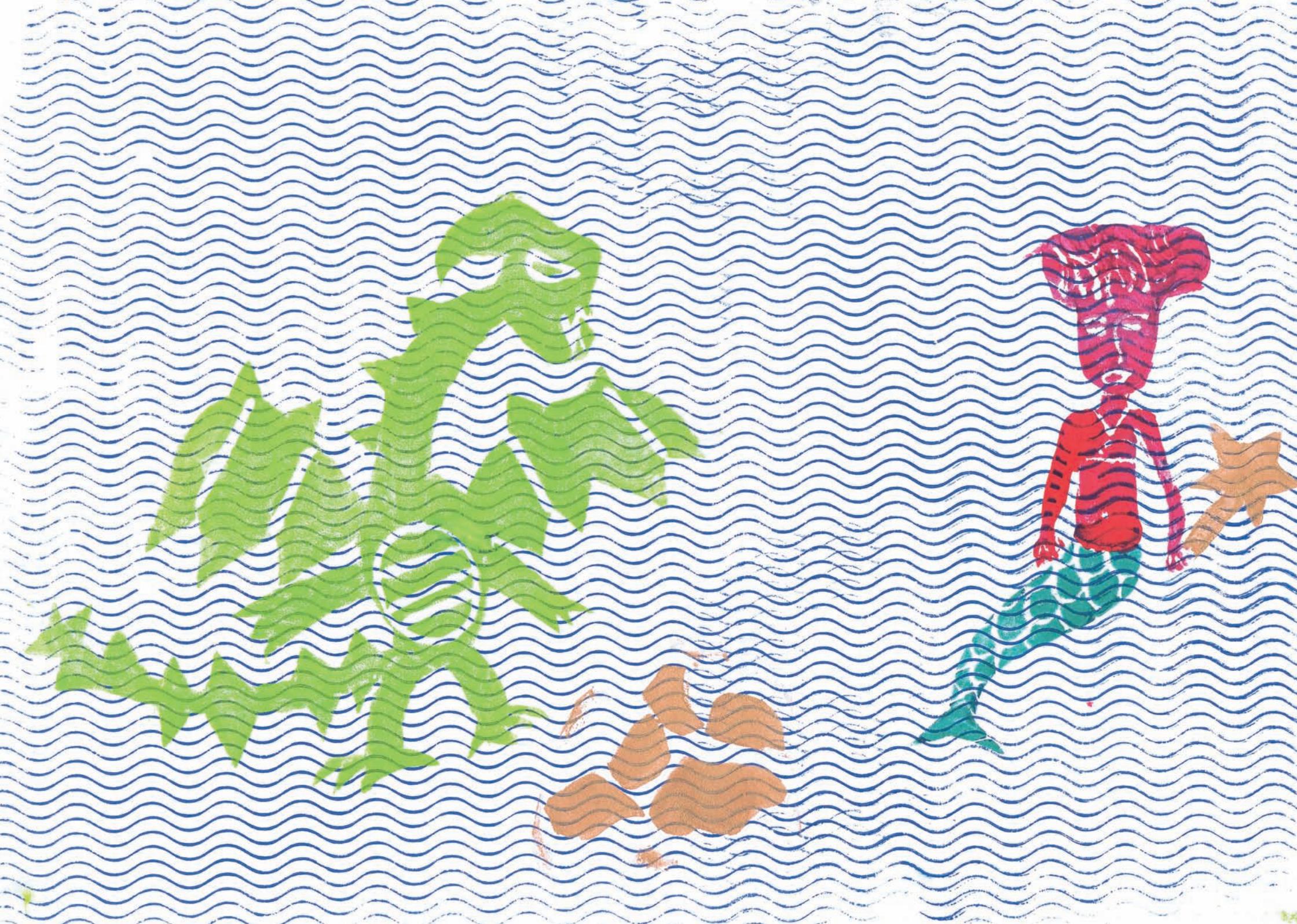
Wally wohnte auf dem Meeresgrund und passte auf die magischen Steine auf. Sie funkelten und glitzerten. Wenn sie an das Sonnenlicht kamen, fing ihr Umkreis an zu leuchten. Alle Lebewesen in diesem Umkreis wurden dann glücklich. Der Umkreis war 5 bis 10 m groß. Aber so genau wusste man das nicht, weil keiner dies je gemessen hatte. Verließen die Lebewesen den Kreis, so fühlten sie sich wieder wie vorher.

Wally schwamm manchmal mit den Steinen an die Wasseroberfläche in das Sonnenlicht.

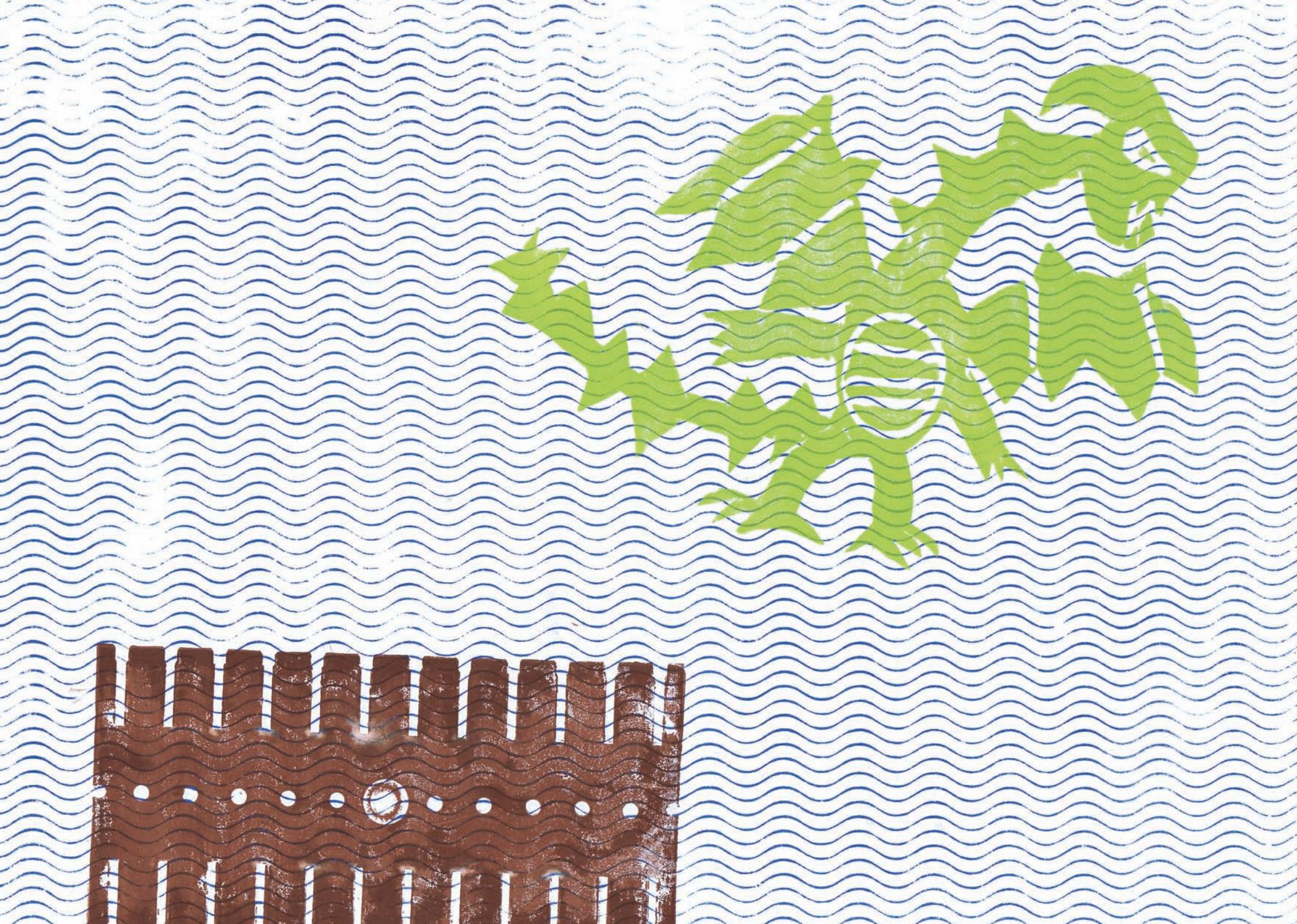


Charly brauchte die magischen Steine, um seine neue Show „Magic ist cool“ zu eröffnen. Die Zaubershow sollte im Zirkus MAGIC stattfinden. Er beauftragte Caysyn, die Steine zu holen. Doch Wally musste sie bewachen, denn sie waren einmalig.

Der Drache Droni wurde früher zusammen mit den Steinen verflucht. Dieses Unglück verursachte die böse Nixe Ursula. Nun musste er als zweiter Wächter auf die Steine aufpassen.



Sobald ein oder mehrere Steine weg wären, würde sich das Gitter der Drachenhöhle öffnen. Droni würde mit seinem furchteinflößenden Gebrüll aus seiner dunklen Höhle herausstampfen und die Steine suchen. Er würde Wally und denjenigen, der die Steine mitgenommen hätte, töten.



Wally wollte deswegen Caysyn nicht die Steine geben. Er fürchtete sich vor dem Drachen Droni. Da war Caysyn sauer auf ihn und rief: „Ich hasse dich Wally, du fieser Wal!“ Wally fühlte sich sehr verletzt und wurde traurig. Nun waren sie nicht mehr beste Freunde. Er erledigte aber weiter seine Arbeit, als wenn nichts passiert wäre.

In einer dunklen Vollmondnacht, in der alle schliefen, außer Caysyn, schlich dieser aus seinem Körbchen, schnappte sich seinen Hundetaucheranzug, sprintete zum Meer, sprang ins Wasser und tauchte ganz leise zu den magischen Steinen. Heimlich klaute er sie. Doch als er sie wegnahm, fing ein grausiger Gewittersturm an. Die Wellen des Meeres stiegen hoch und tobten um die Wette. Es war gruselig, dieses Spiel mit anzusehen.



Das Gitter von der Drachenhöhle öffnete sich. Droni schwamm ganz schnell zu Wally und zu den Zaubersteinen. Dort schnappte er Gaysyn am Kragen und wollte ihn auffressen. Caysyn aber schrie: „Neeeeeeeeeeeein, friss erst den Wal!“ Wally brüllte: „Hilfe, Hilfe!!!“



Die Krake Cindy hatte alles beobachtet und rief die Superheldin Ilayda, damit sie Wally und Caysyn half.



Ilayda rief: „Lass uns doch in Frieden leben.“ Droni hörte nicht auf sie. Er griff an, doch Ilayda wehrte sich. Sie kämpften miteinander. Als er mit dem Schwert am Kopf getroffen wurde, fiel Droni bewusstlos zu Boden. Ilayda gewann den Kampf. Alle beide lebten noch.

Mit den Steinen schwamm Ilayda nach oben und übergab dem Zauberer die Steine. Droni wachte auf, kam hinterher und wollte wieder angreifen. Der Zauberer warf einen Stein nach ihm. Da verwandelte sich plötzlich Droni durch den magischen Stein in einen guten Drachen.



Wally und Caysyn verziehen sich, waren wieder Freunde und wurden glücklich.

Ilayda fand die anderen Superhelden Eda, Alisa, Amelie, Toni, Jesse und den Jungen Yuzin und zusammen wurden sie ein starkes Team.

Am Ende heirateten die Krake Cindy und der Wal Wally. Alle waren glücklich und feierten zusammen in dem Zirkus MAGIC.



# Nachwort

Die vorliegenden Geschichten sind das Ergebnis eines einwöchigen Ferienworkshops innerhalb des Projektes „Mein Kopf weiß ganz viel - Geschichten von Kindern für Kinder“. Sie entstanden im Sommer 2014 in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf, der Schriftstellerin Larissa Boehning, der bildenden Künstlerin Annette Polzer und den beteiligten sieben- bis elfjährigen Kindern.

Das Ziel des Projektes ist die Herstellung von illustrierten Büchern von Kindern für Kinder in deren eigener Ästhetik. Dabei werden alle wesentlichen Prozesse der Entstehung eines Buches, von der Idee über die künstlerische Umsetzung bis hin zur handwerklichen Anfertigung von den Kindern selbst durchgeführt.

# Nachwort

Die vorliegenden Geschichten sind das Ergebnis eines einwöchigen Ferienworkshops innerhalb des Projektes „Mein Kopf weiß ganz viel - Geschichten von Kindern für Kinder“. Sie entstanden im Sommer 2014 in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf, der Schriftstellerin Larissa Boehning, der bildenden Künstlerin Annette Polzer und den beteiligten sieben- bis elfjährigen Kindern.

Das Ziel des Projektes ist die Herstellung von illustrierten Büchern von Kindern für Kinder in deren eigener Ästhetik. Dabei werden alle wesentlichen Prozesse der Entstehung eines Buches, von der Idee über die künstlerische Umsetzung bis hin zur handwerklichen Anfertigung von den Kindern selbst durchgeführt.

Dieses Projekt wird im Programm Künste öffnen Welten der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) gefördert. Die BKJ ist Programmpartner des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“.

© Annette Polzer



